

Friedrich Spee, Trvtz-Nachtigal

Ein anders Bußgesang eines zerknirschten Hertzens. [16]

1.

Gleich früh wan zarter Morgenschein
 Die gipffei hoch vergoldet,
 Mich zeitlich das Gewissen mein
 Der Sünden vil beschüldet:
 Auch abends, wan die braune Nacht
 Den Tag zu ruh getragen,
 Es mirs kein härlein besser macht:
 Ja schärpffer thut michs nagen

2.

O Gott wan Jch mein Laster all
 Mitt ziffer solt befangen,
 Weit schrittens vber zihi, vnd zahl:
 Solt Jch noch gnad erlangen?
 Nitt minder haar,
 Jch schetz fürwar,
 Mein feuchtes Hirn bedecken,
 Als vil der Sund,
 Vnd fauler Fund
 Jn meinem Busen stecken.

3.

O Schöpffer mein!
 Für äugen dein
 Darff nie so bald erscheinen:
 Mein vnverstand
 Jst Dir bekindt,
 Nur seufftzen wil, vnd wainen.
 Auff äuglein, auff,
 Rüst Euch zum laufft,
 Jhr Brünlein reich an Feuchte!
 Nur haltet ein
 Den glantz, vnd schein,
 Kein Augenstraal mehr leuchte.

4.

Spritzt eylend auff,
 Euch mischt zu häuft,
 Thut Liecht vnd Flamm vertauschen;
 Für Straalen rein,
 Für augenschein
 Die bächlein heiß last rauschen.
 Du tieffes hirn,
 Du flache Stirn
 Euch badet gantz in zähren;
 Jchs endlich halt,
 Werd Euch noch bald
 Jn starcke flüß verkehren.

5.

Ach Du so from, vnd trewer Gott,
 Du Schöpffer der Naturen!
 Warumb dan ließ ich dein gebott?
 Mich schlug zun Creaturen?
 Vom Brunnen fehrn
 Hab mir Cistern
 Mitt arbeit groß ergraben;
 Nun bleibet ia
 Kein tröpflein da,
 Daß nur die zung mögt laben.

6.

Ach, ach, wan Ich zu Sinnen faß,
 Wie bald all frewd entflogen,
 Von thränen werd ich sauber naß;
 O wee, bin gar betrogen!
 Hab vbels than,
 Werd nie bestahn:
 Jn leyd jch muß verderben.
 Wer nur mich sieht,
 Mich bald zerbricht;
 O wee der schwachen Scherben!

7.

Vnd wie doch that michs kommen an,
 Das seiner Gut, vnd Milte
 Jch dorffte frey zu wider gan,
 Mitt meinem wandel wilde?
 Hab gleich in schertz
 Sein trewes hertz
 Mitt sünden vil gequeelet:
 Fast alle stund
 Jchs hab verwund,
 O wee, wer hats gezehlet!

8.

Vnd doch was hattest mir gethan,
 O Gott so reich von Güte!
 Daß hab zur Sund mich führen lan?
 Hab kräncket dein gemüte?
 Wan rieffest Mir,
 Lieff Jch von Dir;
 Vom Fleisch ward vberwunden;
 Wan suchtest Mich,
 Hab flohen Dich:
 O wee der blinden stunden!

9.

Wolan, doch wil verzagen nitt,
 Wil büssen mein verbrechen:
 Wil meinem Gott mitt stäter bitt
 Die milte Brust erbrechen.
 Zum Gnaden Thron,
 Mitt ienem Sohn,
 Wil heut noch widerkehren:
 Gnug soll mir sein,
 Beym Vatter mein
 Die Zahl der Knecht vermehren.

10.

O Sohn, vnd Vatter Namen süß!
 Wie gar hab euch mißhalten?
 Wil werften mich an seine Fuß,
 Mein Händ in demut falten:
 Wil schleichend bey
 Mitt starckem Schrey
 Sein weiches Hertz erspalten:
 Ach vatter mein,
 Beyn Knechten dein
 Mich laß nur Platz erhalten.

11.

Wil sprechen: O du Vatter from,
 Laß fliessen Gnad, vnd Güte,
 Zu Dir ich ie doch widerkom,
 Vnd binn doch dein Geblüte.
 Bins nimmer werth,
 Mich Lufft, vnd Erd
 In ihrem Schoos ertragen;
 Doch zieh mich ein
 Zu den Knechten dein,
 Erbarm dich meiner klagen.

12.

Wer weiß er mögt entgegen gan
 Dem lang verlohren Kinde?
 Mich mögt mitt armen hefften an
 An seine Brust geschwinde?
 Wer weiß ob nitt
 Mitt schnellem tritt
 Er schon zu mir kompt eylen?
 Zwar seine Gnad
 Ohn end besteht,
 Sich thut ohn Maß ertheilen.

13.

- S. O da, da Vatter, Vatter mein!
O wee mir schönem kinde!
- V. O kind, o kind, kehr wider ein, [
O wol, daß Dich noch finde!
- S. Ach vatter, ichs bekennen muß,
O wee mir frech, vnd stoltzen!
- V. Ach kind, mein hertz ob deiner Büß
Jst schon für Lieb zerschmoltzen.

14.

- S. Ach Vatter, mich nim wider an;
Bin sonst, vnd war verlohren.
- V. Ach kind, was magst in zweiffel stahn?
Mein ingewaid erkohren.
- S. Ach Vatter, wil zun knechten gan,
Mein Lieb ist gar erfroren.
- V. Ach kind, solt Jch beyn knechten lan
Mein Fleisch, von mir geboren?

15.

- S. Ach Vatter, bins mitt nichten werth,
Mich laß bey deinen Füßen.
- V. Ach kind, ich dein hab lang begert,
Nun muß dich hertzlich grüssen.
- S. Ach Vatter, liebster Vatter mein
Wan Jch der Sund gedencke!
- V. Ach liebes kind, nitt also wain:
Jch dirs von hertzen schencke.

16.

- Geschwind, geschwind in aller eyl
Her Sammet her, vnd Seyden,
Her was von bester Purpur feil,
Wil gantz dich new bekleiden.
Bringt her Golt, Perlen, Edel-stein,
Wil frey dich prächtig zieren;
Rieht zu die Tisch, last frölig sein,
Vns last nun jubiliren.

17.

- O vatter, vatter vil zu from!
O gnad gantz vnermessen!
Für wunder schier ich bleibe stumm
Die Spraach ist fast ersessen.
Ach Sünder all, auß aller weit,
Euch last beyzeiten sagen.
In eyl, in eyl euch vnderstellt,
Ach nie, wolt nie verzagen.